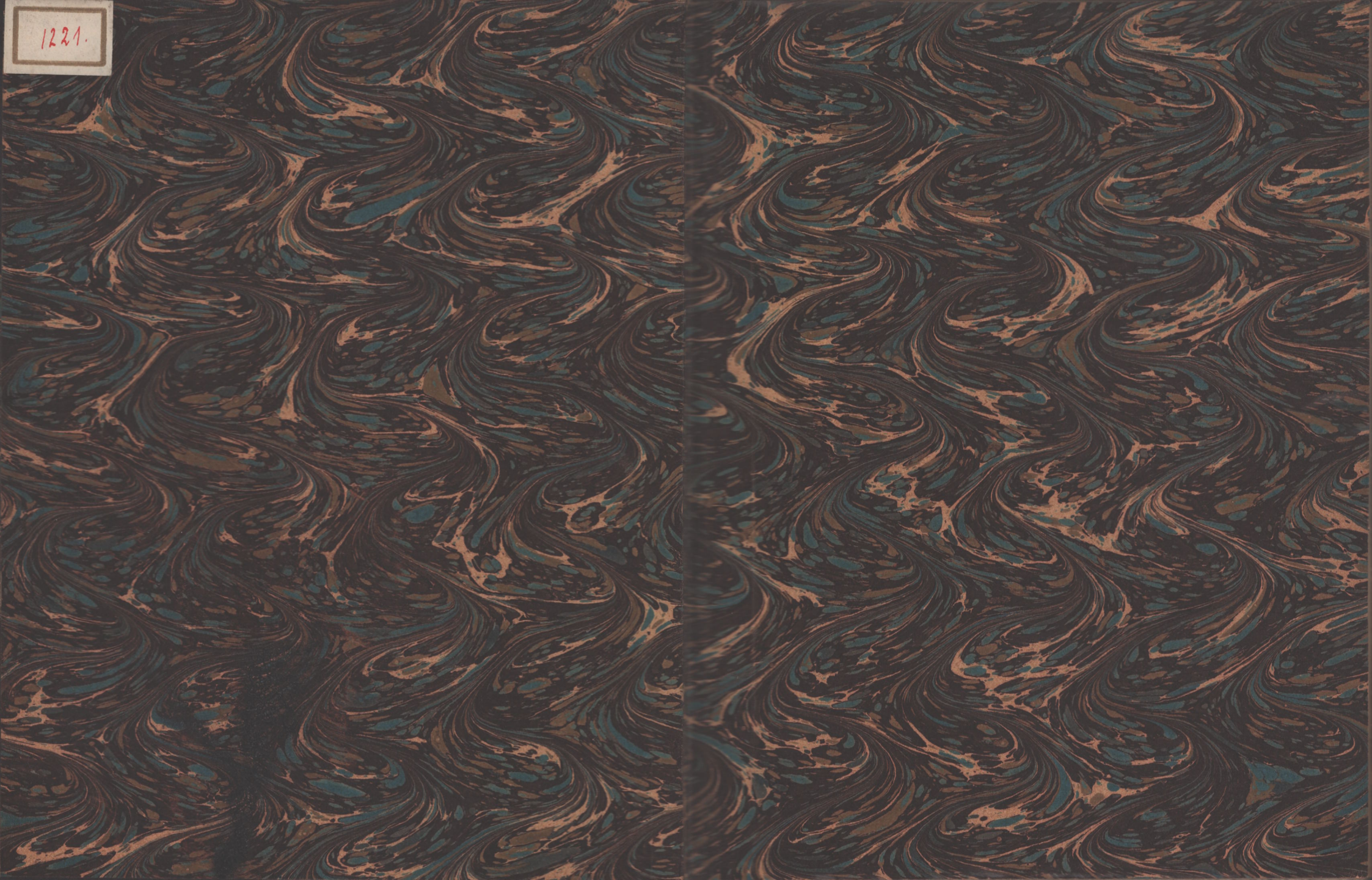


1221.



R2h 1221

Chronicle

of the Church of England

from the year 1534

to the year 1547

by Thomas Sturges

London 1547

Printed by I. I. I.

at the Sign of the

Three Kings in the Strand

near the Church of St. Dunstons

in the City of London

1547

Printed by I. I. I.

at the Sign of the

Three Kings in the Strand

near the Church of St. Dunstons

in the City of London

1547

Printed by I. I. I.

at the Sign of the

Three Kings in the Strand

near the Church of St. Dunstons

in the City of London

1547

Printed by I. I. I.

at the Sign of the

Three Kings in the Strand

EhrenGedechtnuß

Auß dem edlen Trostspruch unsers Heylandes Jesu
Christi Matth: 25. v. 23.

Endu frommer und getrewer Knecht/2c.

Dem weiland Ehrwürdig: Achtbarn
auch Wolgelehrten Herrn

M. Johann Jacob
Neuhellern/

Einer Evangelischen Gemein in der Königlichen Frey. Stade
Oedenburg in Nider-Üngarn/ gewesenem trewseßigen
Predigers und Seelsorgers;

Welcher

Den 20. Aprilis Anno 1650. sanfft und seelig im HErrn
entschlaffen/ und darauff in S: Michaelis Freydhoff daselbst
den 22. diß Monats/ mit Christlichen Ceremonien in sein
Ruhbethlein versetzt worden.

Auffgerichtet/ und auff vielfältiges begehren
zum Druck übergeben.

v o n

Johann Pfister/ Sempronienßi Hungaro, der zeit Evangelia-
schen Prediger im Königl: Marek: Rust am
Ungrißchen See.

Apoc: 2. v. 10.

Sey getrew biß in den Todt/ so will ich dir die Cron des
Lebens geben.

Gedruckt zu Regenspurg bey Christ off Fischer/
Im 1651. Jahr.



M. ACADEMIA
KÖNYVTÁRA.



I. N. J.

Der Ehr- und Tugendreichen Fräwen Margareta New-
hellerin / an jeko Leydragenden Fräw Witwe/
wünsche Ich zu allen zeiten/

Gottes Gnade und Barmherzigkeit/
heylsame Gedult / beständigen Trost / durch Iesum
Christum unsern einigen Heyland/ in krafft des werthen
Trösters Gottes des heiligen Geistes/
A M E N.

SIr und Tugendreiche auch Hoch-
geehrte Fräw/te. Der geistreiche Ev-
angelist vnd Apostel Johannes sahe in sei-
ner geheimen Offenbarung unter andern
ein fahl-bleiches Pferd / auff wel-
chem ein Reuter saß / dem alle Ge-
walt über die vier Theil der Erden
gegeben ward.

Dieser Reuter ist niemand anders als der Todt / welcher
mit seinem schnellen Lauff alle Winckel auff Erden durchstreif-
et / und was er nur antrifft/hinweg raffet. Da kan sich keiner so
hoch auffschürzen/ der ihm entlauffen kundte / und dem er nicht
solte eine bleiche Farbe anstreichen : Denn wo ist jemand/
der da lebet / und den Todt nicht sehe ?

Derselbige bleiche und streiffende Todt hat auch (wie ley-
der gar zu wol bewust) betroffen/ angesprenget/ und darnider ge-
leget Ewren liebfigewesenen Ehe Herren/ welches tödtlichen Ab-
gang zubetrawren und zubeklagen/ ihr zwar ursachen gnug habt ;

A ij

Dieweil

Apoc: 6.
v. 8.

Psal: 89.
v. 49.

DEDICATIO

Ephef. 5.
v. 28.

Gen. 2.
v. 24.

Sir. 40.
v. 23.

Dieweil ihr verlohren ewren besten Schatz und Schutz auff Erden/ den Trost und Auffenthalt ewres Lebens/ewren allerliebsten Freunde; Der euch dermassen geliebet / als seinen eigenen Leib. Ihr habt verlohren ewren nächsten Freundt; der euch so nahe war/ als ewer eigen Fleisch ist/ wie Gott von Mann und Weib gesagt: Sie werden seyn ein Fleisch. Dann auch habt ihr verlohren ewren getreuesten Freundt/der euch weder in Noth noch Todt verlassen wolte noch solte / wie Sirach spricht: Ein Freundt kombt zum andern in der Noth/ aber Mann und Weib vielmehr.

Und warumb solte die Frau/ als eine Christin/ wegen ihres Ehegatten nicht trawren und klagen? Wirzet doch eine Turstel-Taube/ wann sie ihres Gatten beraubet wird.

Es ist ihr ja eine tieffe herkschneidende Wunden geschlagen (wie es denn die schmerzlichste Wunden seyn soll/wenn Gott fromme Ehe-Gatten von einander scheidet / wie der Christliche Poët hievon sagt:

Non dolor est major, quam cum violentia Mortis.

Unanimi solvit corda ligata fide. Das ist:

Der Mensch leidet zwar viel Angst und Pein/
Doch mag kein grösser Schmerzen seyn/
Als wann das ehelich Liebes-Bandt
Zerissen wird durchs Todes Hand.

Darumb auch ein vornehmer Kirchen-Lehrer den Riß/ wenn Mann und Weib durch den Todt getrennet werden / nennet διχοτομία, eine Herkspaltung: welches soviel heisset: als wenn einer eines lebendigen gesunden Menschen-Herks / mit einem scharff gewesten Schwert / von einander in zwey Stuck theilete/ und deren eins in das frische Erdreich verscharrete; das andere

DEDICATIO.

andere aber unverbunden im Leibe hangen lieffe/ biß sich dasselbe verblutet. Und ob es schon endlich nach langer zeit und vielen Scaüssen/ mit einem kleinen Häutlein überzogen wurde / so ist doch dasselbige sehr dünn und zart/ und kan leichtlich alle augenblick wegen stetter bewegung des Herzens wider auffbrechen und vernewert werden.

Solche Wunden heilet nicht so bald wider zu/ wie dort die Wunden in Adams Leibe: da ihm Gott seiner Lieben eine hinweg nahm/ die schöne Eva darauf erbawete / und die Stette wider mit Fleisch zuschloffe. Wie solt ihr denn nicht trawren und klagen?

Wiedem allen aber/ so haltet in solcher ewer Trawrigkeit gewisse Masse/ die in allen dingen gut ist/ und tröstet euch

(1.) Daß solchen Riß Gott gethan; wie Moses sagt: Du HErr leisset die Menschen sterben. So es denn nun Gott gethan/so ist es ja wol gethan: Denn/Er hat alles wol gemacht. Gebet euch derowegen zufrieden / und sagt viel mehr mit ewrem Heyland: Soll ich den Kelch nicht trincken/ den mir mein Vatter gegeben hat.

Was mir Gott thut/ das ist sehr gut/
Gott sein Geschöpff nichts böses thut/
Seinm willen wil ich mich ergebn/
Solt gleich Himmel und Erden bebn.

Tröstet euch (2.) daß ihr nicht allein seyd/der dieses Centumet schwere Creuz zu Hauß kommen: Ihr habet viel Schwere fern in der Welt / die auch sowol als Ihr / mit diesem schweren Hauß Creuz von dem lieben Gott gezeichnet worden sind. Denn dieses ist die HoffFarbe/ darein Christus / der König der Ehren/ seine Diener und Dienerin zukleyden pflaget; Gleich wie nun

1 Pet: 5.
v. 9.

Petrus schreibt: Wisset / daß eben dieselbigen Leiden über ewre Brüder in der Welt gehen. Also kan ich wol sagen; wisset/ liebe Frau/ daß dergleichen Leiden über ewre Schwestern in der Welt gehen.

Sir: 40. v. 1.

Luc: 16.
v. 25.

Sap: 3. v. 1.

Ja Ihr sollt euch auch hiemit trösten (3.) daß Ewrem seeligen Herzen/ durch sein Simeonschläfflein / gar wol geschehen. Denn der Todt ist ihm worden ein aufspannung auß dem mühseligen Joch/ an welchem Er viel Jahr ziehen müssen; eine ablegung der schweren Bürde seines Leibs; eine Ruhe von grosser Arbeit/ ein Ende alles Unglücks/ein Thür zum Leben/und Eingang zur Vasterblichkeit. Sein Leib rastet und ruhet in dem Schoß der Erden / die unser aller Mutter ist. Seine Seele ist getragen von den Engeln in Abrahams Schoß / und wird getröstet. Da ist Sie in Gottes Hand/und keine Qual rühret sie an.

Psaln 68.
v. 6.

Ewer und der Ewigen Trost aber (4.) wird Gott seyn/ der ein Vatter ist der Waisen / und ein Richter der Wittwen.

Nieneben hat die Frau neben vielen andern Gott und ihren Herrn liebenden Christen/ zu Christlichem Andencken / und wie sie vermeinet/ zu Trost ihres wehmüthigen Herzens/ die damalen von mir gehaltene Leichpredigt / dem öffentlichen Druck zuübergeben / unterschiedlich begehrt: Solchem inständigen Anhalten habe ich endlich raum und statt geben müssen / unangesehen/ daß solch öffentliches Schreiben/andern gelehrten Leuten/ und nicht mir/ als einem einfältigen und geringen Prediger eignet und gebühret; Bevoraus weil es der Klüglinge an allen Orten

Orten sehr viel gibt / welche alles zu reformiren und zu tadeln sich belieben lassen.

Ich hoffe aber es werde Gott zu ehren / dem verstorbenen Herrn/ und den lieben Seinigen / zum gebührliehen Nachruhm gereichen/und erinnere mich dessen/was S: Hieronymus sagt: In Templo DEI offert unusquisque quod potest: Alij Aurum, alij Argentum & lapides pretiosos &c. nobiscum bene agitur, si obtulerimus pelles & caprarum pilos. Das ist: In dem Tempel Gottes opffert ein jeglicher was er kan: etliche Gold/ etliche Silber und Edelgestein/ &c. Wir müssen so gut seyn lassen / wenn wir Fell und Ziegenhaar bringen.

Wil derowegen diese geringe Predigt/ so gut/ als sie der liebe Gott damalen bescheret hat / der Frauen hiemit überschickt haben.

Der Vatter der Barmherzigkeit/ und Gott alles Trosts/ der euch hat betrübet/ wolle euch trösten/ der euch geschlagen und verwundet/ verbinden und heilen; Er sey und verbleib ewer Mann/ ewer Vatter und Freundt immerdar; Der helffe Euch und uns allen auß diesem Creutz- und Jammerthal/ zufahren in den himmlischen Freuden-Saal / damit wir in unaussprechlicher Frölichkeit einander widerumb sehen / und in grosser Herzlichkeit besammen leben mögen/ Amen!

Der Frauen

Dienst und Gebets
willigster

Johannes Pfister.

Vorrede.

Ehrengedechtnuß.



Vorrede.

Das walt unser Hochverdienter Heyland und Seligmacher Iesus Christus / der über Tode und Lebendige ein Herr ist / wie der grosse Heyden-Lehrer Paulus von ihm zeuget / welcher seinen Knechten gibe mit allerley Freudigkeit zu reden sein Wort / und die Seele seiner Knechte erlöset / also / daß alle die auff ihn trawen / keine schuld haben; derselbige sey sambe Gott seinem und unserm himmlischen Vatter / und dem werthen Tröster Gott dem heiligen Geist / für diesen edlen und herzlichen Trost / auch mitten im Leyd und in der Trawrigkeit von mir und allen rechtglaubigen / hochgelobet und herzlich geliebet
 fest und in Ewigkeit / Amen!

Wann der geistreiche Prophet Esaias / Geliebte in dem Herzen Jesu Christo / des jämmerlichen Zustands der Kirchen im Volck Gottes gedencet / gebraucht er sich in seinem Weissagungs-Buch dieser kläglichen Worte / und saget also: O du elende / über die alle Wetter gehen / und du trostlose! Mit diesen Worten mache ich billich den anfang gegenwertiger Leichpredigt; Auff vorgedacht weise rede ich an diese Christliche und löbliche Gemeine / und sage: O du elende / über die alle Wetter gehen / und du trostlose!

Denn anderes Elendes / anderer Anfechtungen / Beschweren und Widerwertigkeiten anseho zugeschweigen / denen unser liebes Vatterland in viel wegen unterworfen / in welcher ansehung und betrachtung man wol sagen kunds: O du elende / über

Ehrengedechtnuß.

über die alle Wetter gehen! Frage und sage ich nur zu diesem mal: Wo ist abermal die Zierde deines Manns (des Ehrwürdigen Herrn M. Johan. Jacobi Neuhellers) der dich tröstete? Wo wird sein anmuthige Stimme mehr gehört? Siehe dein Altar trawret / deine Cangel klaget / im Chor höre man keinen Freudenklang / sondern klägliches miserere und Trawergesang: Alle Wetter der Trübseligkeit sambe den Angstwinden wollen auff dich stoßen.

Bey uns wird heut wahr die Weissagung des Propheten Amos / welcher also spricht: Der Herr läset über dich die Sonne im Mittag untergehen / und das Land am hellen Tag finster werden: Feiertage werden in trawren / und alle deine Lieder in wehklagen verwandelt. Der Himmel selbst mit dem heutigen Regen / wil uns unser Elend zuverstehen geben. Dero wegen sage ich noch einmal: O du elende / über die alle Wetter gehen / und du trostlose!

Ach freylich! was ist doch wol elender / als wann man mangel am Wort Gottes leydet? Am Wort / welches ist unsers Herrkensfreude und Trost. Daß unserer Füße Leuchte / und ein Licht auff unsern Wegen; Eine Krafft Gottes selig zumachen. Eine Arhney / welche alles heilet / was sonst weder Kraut noch Pflaster heilen kan.

Was ist doch wol gefährlicher / als wenn man seiner Lehrer und Seelforger beraubet wird? Was ist ein Schiff / ohne Regierer? Was sind des Leibes Gliedmassen / ohne Haupt? Was ist ein Herd Schafe / ohne Hirten?

Muß das Schiff ohne Regierer nicht untergehen? Müßten die Glieder ohne Haupt nicht erstarren? Müßten nicht die Schafe sein?

Rom: 14.

v. 9.

Akor: 4.

v. 29.

Psal: 34.

v. 23.

Esai: 54.

v. 11.

Amos 8.

v. 9, 10.

Ierem: 17.

v. 16.

Psal: 119.

v. 105.

Rom: 1.

v. 16.

Sap: 16.

v. 12.

Ehrengedechtnuß.

lein / so ohne Hirten / sich zerstreuen / und in die Irre gerathen?
Also gehets auch / wenn eine Gemein ohne Lehrer und Prediger ist.

Ich wil derothalben begehrt Massen hierbey thun / nicht so
viel ich gern wolte und schuldig were / sonder so vil meine schwach-
heit vnd Trawrigkeit wird zulassen. Vnd mich befeissen / auß
Gottes seeligmachendem Wort Ewer Christlichen Lieb etwas
nussliches vorzutragen / damit die newlich durch den Abgang
vnsers hochverdienten Herrn Senioris, Pauli Schu-
berti seeligen / schmerzlich geschlagene / und an jeso widerumb
auffgerissene Wunden etlicher massen möchte gelindert werden /
biß sie der Trost Israelis selbst verbindet / vnd gar zuheilet.

Weil aber hierzu von Nöthen / der Beystand Gottes des
heiligen Geistes; Also wollen wir vns vor der hohen vnd Gött-
lichen Majestät demütigen / vnsern Herzen zu Gott erheben / und
auß eysriger vnd feuriger Andacht beten ein glaubiges

Vatter unser / *2.*

Leich-Text.

Die Wort welche wir zum Fundament und Grund der
(*7. 23.*) heutigen Leich-Predigt legen wollen / sind genommen auß dem 25.
Capitel des Evangelisten Matthæi / und lauten also:

Ey du frommer und getrewer Knecht / du
bist über wenigen getrew gewesen /
Ich will dich über viel segnen / gehe ein
zu deines HErrn Frewde.

Ein:

Ehrengedechtnuß.



Eingang.

Moses der trewe Knecht des HErrn *Deut: 34.*
starb im Lande der Moabiter / und war 120. *v. 5.*
Jahr alt / da er starb.

Samuel der Knecht des HErrn / wie *1. Sam: 3.*
er sich selbst nennet / starb auch / und das ganze *v. 11.*
Israel versamlet sich / trugen Leide umb ihn / *1. Sam: 25.*
und begruben ihn in seinem Hause zu Rama. *v. 1.*

David der Knecht des HErrn / starb auch vnd ward be- *1. Reg 2.*
graben in der Stadt David. *v. 10.*

Auß diesen wenigen Exempeln sehen wir 1. Mortis cru-
delitatem: Die grausame Tyrannen des vnersättz-
lichen Menschenfressers des Todtes / welcher auch
nicht verschonet der Knechte des HErrn; Denn nicht
allein Moses / Samuel und David: sondern auch andere heilige *Iohan: 8.*
Propheten sind gestorben. Den der Todt führet in seinen Haupt- *v. 52.*
sahnen: Nulli parco, das ist / Ich schone keines / nimb groß und
kleines. Ja wie die Christliche Kirch singet:

Der nimbt und frist all Menschen Kind / wie er sie find /
Bragt nicht weß Standts oder Ehrn sie sind.

Wir haben auch auß dem angezogenen Exempeln zuersehen /
2. Mortis utilitatem: Die grosse Nutzbarkeit des
Todtes: Moses muß zwar sterben / da er das gelobte Land kaum
von ferne erblicket hatte: Aber das schadet ihm nichts: den durch *Deut: 34.*
den Todt ist er eingegangen ins Lande der Lebendigen. Samuel *v. 4.*
ist auch auß dieser Welt gegangen: vnd solcher Gestalt kommen *Psal: 116.*
zu dem himmlischen Rama / höhen vnd Bergen / von welchen vns *v. 5.*
Hülffe kombt. *Psal: 121.*
v. 1.

B ij

Nat

Ehrengedechtnuß.

1. Reg: 2.
v. 2.
Galat: 4.
v. 26.

Hat gleich auch der liebe David müssen gehen den Weg aller Welt; So ist er doch durch solchen hintritt kommen in die Engelburg vnd ins himmlische Jerusalem/ die vnser aller Mutter ist.

Tit: 3. v. 7.

Wie nun vor Zeiten die Israeliten Besitzer des gelobten Lands gewesen/ aber nur in der Hoffnung; denn das rothe Meer war ihnen noch im Weg/ dadurch mußte sie Pharao mit seinem grimmigen Heer treiben: Also sind zwar alle Geistliche Israeliten und rechtglaubige Christen/ Erben des ewigen Lebens/ aber noch zur Zeit nach der Hoffnung/ der Todt ist noch entzwichen/ dadurch müssen sie durch Krankheiten vnd Absterben zur real possess des ewigen Vaterlands gelangen.

Prov: 14.
v. 32.

Phil: 1.
v. 21.

Dieses ist die Ursache/ daß wir auch mitten im Todt getrost seyn können/ wie Salomon sager: Der Gerechte ist auch in seinem Todt getrost; Dahero sprechen wir auch mit Paulo: Christus ist mein Leben/ sterben ist mein Gewinn/ und mit den Kindern Gottes:

Valerius
Herberger.

Valet will ich dir geben/ du arge falsche Welt/
Dein sündlich böses Leben durch auß mir nicht gefällt/
Im Himmel ist gut wohnen/ hinauff steht mein Begier/
Da wird Gott ehrlich lohnen/ dem/ der ihm dient allhier.

Johan: 12.
v. 26.

Was nun Moses/ was Samuel/ was David empfunden und gefunden/ nemlich des grimmigen Todtes Tyranny/ so wol auch dessen Nutzbarkeit; das hat auch erfahren müssen/ der weisland Ehrwürdig/ Achtbar vnd Volgelehrte Herr/ M. Johann-Jacob Newheller/ R. Den hat der Todt nider gelegt/ aber ohne allen Schaden/ denn er hat auff dise weise seines Lebens Müß vnd Beschwerlichkeit verwechselt mit der ewigen Ruhe vnd Herzlichkeit/ vnd ist also kommen zur ewigen Seeligkeit/ nach seines HErrn verheißung: Wo ich bin/ da soll mein Diener

Ehrengedechtnuß.

Diener auch seyn/ wie solches auß der Erklärung/ der von mit jetzt verlesenen und von euch angehörten Wort/ mit mehrern wird zuvernehmen seyn.

Darumb wir zur Abhandlung derselbigen wollen schreiben/ und damit Ewer Christliche Lieb etwas gewisses habe/ darauß sie ihre Herzens-Andacht möge richten/ so wollen wir in der Forcht Gottes erwecken und bewegen: Servi Dei felicitatem, den Volstandt eines Knechts Gottes.

Dises soll zu disemmal vnser Christliche Meditation seyn: bereitet demnach ewere Herzen und Ohren zu fleißiger und beständiger Aufmerksamkeit. Du aber/ o HErr Himmels und der Erden/ sey mit meinem Munde/ und lehre mich/ was ich reden soll; das mit dein heiliger Name geehrt/ die Christliche Kirche vermehret/ wir zu dir belehret/ und zu seiner Zeit auch zu der herrlichen Himmels-Freude geführt werden mögen/ Amen! Hilff HErr Jesu deinen Knechten/ Amen! Amen!

Erklärung.

Müßige vnd Gottergebne Herzen/ wir finden in heiliger Göttlicher Schrift mancherley Knechte/ böse vnd fromme. Wir finden Sünden-Knechte/ die der Sünde vnd aller Unreinigkeit dienen. Von welchen der HErr Jesus sagt: Warlich/ warlich ich sage Euch/ wer Sünde thut/ der ist der Sünden-

Knecht. Solche Sünden-Knechte waren die in der ersten Welt/ die sich den Geist Gottes nicht wolten straffen lassen. Wir finden auch Bösendiener; wir finden Mammons Knechte; wie Judas Ischarioth/ der sich den Geis Teuffel so weit reiten ließ/ daß er auch seinen wolthätigen HErrn vmb schnöder 30.

Rom: 6.
v. 6.
Johan: 8.
v. 34.

Gen: 6 v. 3.
Ephes: 5.
v. 5.
Matth 6.
v. 24.
Matth 26.
v. 16.

Ehrengedechtnuß.

Luc: 16.
v. 9.
Luc: 15.
v. 13.

Silberling verkauffte. Wir finden Bauchknechte; die umbs Bauchs willen die Seele verscherken; Ein solcher war der reiche Schlemmer vnd Zemmer / der alle Tag herrlich lebte vnd in Frewden. Vnd der verlornе Sohn / der in dem Epicurischen Sawleben gar ersoffen war.

Mat: 3.
v. 19.

Wir finden leyder auch Teuffelsknechte; als da sind die Zauberer/te. die dem wahren Gott seinen Dienst auffkündigen/ und dem leidigen Schand- Sathan zu ihrem ewigen Schaden dienen. Vnd hieher gehöret was der heilige Kirchen- Lehrer Augustinus gesagt hat: Peccator Servus est tot Dæmoniorum quot vitiorum: So viel Schand- Laster ein Muthwilliger Sünder dienet so vieler bösen Geister Knecht ist er. Vnd solchen bösen Knechten ist bereit die höllisch Pein in Ewigkeit.

Diese böse/vnnütze Knecht/lassen wir jeso an seinem Orth/ und sind entschlossen nach anleitung der vor genommenen Worts fürstlich und einfältiglich / jedoch aber ordentlich vnd Schrifft mässig zu betrachten/den Wolstand eines Knechtes Christi / welcher so wol hier in dieser / als dort in jener Welt zu erschen ist. Hier zwar I. in officio, in seinem Ampt oder Dienst; dort aber II. in beneficio, in dem herrlichen Gnaden-Lohn.

Belangend nun des frommen Knechts Dienst/so hat er sich darinnen gar rühmlich und wol verhalten. Denn der HErr Jesus selber commendiret und lobet seinen Wolstand in dieser Welt

I. à vera bonitate, wegen des Knechts Frömmigkeit; wann Er saget: Ey du frommer (oder guter) Knecht: als wolte Er sagen: Nun du bist in Wahrheit ein recht/guter/ frommer Knecht/ deine Frömmigkeit habe ich in Geberden/ Worten und Wercken der gnüge nach verspüret. Alhier
laut e

Ehrengedechtnuß.

lautet die Rede Christi viel anders/ als wenn Er dort zu jenem Taugnicht und Thue kein gut gesagt hat: Du Schalcks- Knecht; Denn derselbige hat sich sehr übel / unbarmherzig und grimmig verhalten. Dieser aber ist ein frommer und lieber Knecht.

Matth: 18.
v. 32.

Ein solcher frommer Knecht Gottes war auch Hiob/ dem Gott selber dieses schöne Bezeugnuß gibe: Es ist seines gleichen nicht im Lande/ schlecht und recht / Gottes fürchtig/ und meidet das Böse. Imgleichen Simeon/ welchem der heilige Geist selber ein solches Ehren-Lob gibe: derselbige Mensch war fromm und Gottesfürchtig.

Hiob 1. v. 8.

Luc: 2.
v. 25.

Welche Frömmigkeit denn herzuführen / auß embsiger Betrachtung des lieben Worts Gottes/ und ist der rechte Gottesdienst / der behütet und macht das Herz fromm/ und gibe Frewde und Wonne.

Sir: 1. v. 16.
17. 18.

Solche Frömmigkeit ist ein rechte Göttliche Tugend/ und wer sich derselbigen beflüssiget/ der ist Gott lieb und angenehm/ wie Gott zu Cain selber sprach: Ist nicht also? wenn du fromm bist/ so bist du angenehm.

Gen: 4.
v. 7.

Der HErr Jesus rühmet und lobet ferner seines frommen Knechts Wolstand.

2. à sincera fidelitate: wegen seiner Treuhersigkeit; in dem Er spricht: Ey du getreuer Knecht. Ist eben als wenn der HErr gesagt hätte: Du mein lieber Knecht bist nicht allein gut und fromm; sondern auch getreu und redlich; denn du hast die dir anvertraute Centner nicht mit jenem bösen Knecht in die Erden verscharrt und vergraben/ sondern reichlich damit gewuchert; Du hast sie nicht in einen Winkel und Loch verstecket/ da sie von denn Motten und Rost weren gefressen und verzehret worden. So hast du mir auch nichts abgetragen/

Matth: 25.
v. 18.

Matth: 6.
v. 20.

Ehrengedechtnuß.

Luc: 16. tragen/ wie ferner ungetreue Haushalter. Auch bist du nicht da-
v. 1. von gelassen/ sondern hast nach meiner treuherzigen Vermahn-
Apoc: 2. ung aufgedauert/ deine Treu erwiesen bis in den Tod/ ob du
v. 10. gleich in deinem schweren Dienst viel hast müssen erleiden und
aufstehen/ wie der fromme und getreue Erzvatter Jacob/ wela-
cher also saget: Des Tages verschmachte ich vor Hitze/ und des
Gen: 31. Nachts für Kälte und Frost/ und kam kein Schlaf in meine
v. 40. Augen.

Dieses nun ist ja loblich und herzlich/ den Paulus spricht:
1. Cor: 4. Es wird an den Haushaltern vnd Knechten nicht
v. 2. mehr gesucht/ denn daß sie treu erfunden werden.
Derowegen schreibet er an seinen rechtschaffenen Sohn im Glau-
ben Titum/ den Bischöffen in Creta/ also: Den Knechten
Tit: 2. v. 9. (sage) daß sie ihren Herren unterthänig seyn/ in allen
10. Dingen zu gefallen thun/ nicht widerbellen/ nicht
veruntreuen/ sondern alle gute Treu erzeigen.

Gen: 24. Eleasar/ war seinem Herren/ dem Erzvatter Abraham/
v. 2. ein treuer Knecht/ der allen seinen Gütern wol für stund. Wie-
viel billicher nun ist es/ daß dieser Knecht seinem Herrn die höch-
ste Treu erweist/ weil er seines Leibs und seiner Seelen mächtig
Sir: 23. ist: für ihm auch nichts verborgen bleibt/ auch ihm keiner ent-
v. 27. lauffen kan/ diemeil er überall gegenwertig ist.
Psal: 139. v. 7. &
sqgq.

Dieses köndten wir appliciren auff alle Menschen in ge-
nere oder ins gemein: Nemblich/ daß alle und jede Menschen un-
sers Herrn Gottes Knechte seyn:

I. ratione Creationis: wegen der Schöpfung;
diemeil er uns auß nichts erschaffen/ wie davon mit mehrern zu
Vers: 27. lesen ist im 1. Buch Moses am 1. Cap. Dahero sagt auch Da-
vid: Er hat vns gemacht/ und nicht wir selbst/ zu seinem Volck.
Psal: 100. v. 2.

Vnd

Ehrengedechtnuß.

Vnd bey dem Propheten Esaia spricht Gott also: Daran gebet
Isa: 44. Icke Jacob und Israel/ denn du bist mein Knecht/ ich habe dich zu
v. 21. bereitet/ daß du mein Knecht seyst/ Israel vergiß mein nicht.

Gottes Knechte sind wir auch/ 2. ratione Redemptio-
nis: wegen der Erlösung; denn weil ein jeglicher mit Paulo
Rom: 7. muß sagen: Ich bin fleischlich unter die Sünde verkauft. So
v. 14. hat uns von solchem Sündendienst Iesus Christus loß gemacht.
Wie aber? In dem Er uns erlöset hat/ nicht mit vergänglichem
1. Pet: 1. weissen Silber oder rothem Gold/ sondern mit seinem Rosinfar-
v. 18. 19. ben theuren Blut.

Denn auch sind wir Menschen Gottes Knecht. 3. ra-
tione Sanctificationis: Wegen der Heiligung; So
durchs Wort und die heiligen Sacramenta geschehen. Weil
wir dann sonderlich in der H. Tauffe/ welche ist ein Bund eines
1. Pet: 3. guten Gewissens mit Gott/ dem Herrn aller Herrn zu dienen
v. 21. angelobet und versprochen/ so erfordert derselbige Bund von uns/
treulich zu dienen/ dem lebendigen Gott/ ohne Furcht unser Le-
benlang/ in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig ist.
Luc: 1. v. 74. 75.

Wir köndten auch sagen/ wie solchen Dienst ein jeglicher
leisten müsse/ in seinem Ampt/ Stand und Beruf/ darein ihn
Gott gesetzt hat: Sonderlich die im Lehr- Wehr- und Nehr-
stand leben. Vnd wie uns Gott allerley Güter/ des Leibes und
der Seelen/ Guts und Ehre anvertrauet hat.

Weil aber sonderlich Lehrer vnd Prediger in H. Schrifte
Gottes Knechte genennet werden/ wie zu sehen ist: Rom. 1. v. 1.
15. v. 16. 1. Cor. 3. v. 5. 1. Cor. 4. v. 1. So wollen wir vns
in die Zeit schicken/ und solches nur auff den Knecht Gottes
Herrn M. Johann Jacob Newbellern seel. deuten und
ziehen. Sagen dannenhero mit grund der Wahrheit/ daß er auch
sey in seinem Leben gewesen ein frommer und getreuer Diener

E

und

Ehrengedechtnuß.

und Knecht Jesu Christi. Denn was erstlich seine Gott wolgefällige Frömmigkeit anlanget / hat er dieselbige erwiesen und bewiesen Cords, mit seinem Gemüth und Herzen / durch starcke und unbewegliche Zuversicht / auch vngewissenes Vertrauen auff Gottes Gnade / in Christo Jesu verheissen und erworben / darumb er sich auch getröstet und gesagt mit Assaph: Herz wann ich dich nur habe / so frage ich nichts nach Himmel und Erden / wenn mir gleich Leib und Seel verschmache / so bist du doch Gott allezeit meines Herzens Trost / und mein Theil. Gesegnet aber ist der Mann / der sich auff den Herren verlässt / und der Herr seine Zuversicht ist. Ja wol dem Menschen / der sich also auff Gott verlässt!

Nachmalen hat er seine Frömmigkeit an den Tag gegeben Ore: mit dem Munde / wenn er für Gottes anvertraute Güter / und allerley empfangene Wohlthaten / dem Geber alles guten gedanket / nach der Vermahnung Pauli: send danckbar in allen dingen / denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch. Ach es ist ein köstlich ding (ein schöner Gottesdienst) dem Herren danken / und lob singen deinem Namen du Höchster / des Morgens deine Gnade / und des Nachts deine Wahrheit verkündigen. Warumb aber des Morgens deine Gnade? Weil sie ist alle Morgen neu. Warumb des Nachts deine Wahrheit? Denn sie wehret immer für und für / bey denen die ihn fürchten. Und ist bey Gott keine veränderung noch wechsel des Lichts und Finsternis.

Denn hat er auch seine Frömmigkeit gezeigt und bezeuget opere,

Ehrengedechtnuß.

opere, mit der That / und in den Wercken / beydes nach der ersten und andern Tafel der heiligen zehen Gebot Gottes / derselbigen Haupt-Summa ist: Liebe von reinem Herzen / und von gutem Gewissen / und von ungesärbtem Glauben.

Wolte Gott / daß ich nur kundte erzimmerender massen die Christlichen Thaten aufzählen / und der Würde nach genugsam heraus streichen / die auß seinem redlich und aufrichtigem / alt Teutschen Herzen entsprossen; weil ich mich aber ganz unvernünftig darzu befinde / laß ichs lieber ansehn. Tugend preiset sich selber!

Was noch mahlen die Trew betrifft / hat er auch mit aufrichtiger Trewherzigkeit seinem Herrn gedienet. Denn weil er gewußt / daß Gott trew / gerecht und fromm ist / hat er sich auch billich nach seines Herren Humor bequemet und geschicket. Hat derwegen trewlich gedienet /

1. devotè orando: mit andächtigem Herzens seuffzen: wenn Er zu Gott inbrünstig und eyffrig gebetet / nicht allein für seine Person / und in seinen privat-Nothen / nach dem ernstlichen Befehl Gottes: Ruffe mich an in der zeit der Noth / so wil ich dich erretten: Sondern auch für andere Christliche Seelen / so wol inn: als ausser dieser Gemein / für Exulirende und verfolgte / verirrete und verführte / geängstigte und betrübte / schwache und francke / schwangere / reisende / &c. Wie Er denn auch darzu Ewer Lieb zur zeit seiner Ordnung in den täglichen Bestunden trewlich vermahnet hat. Und solch Gebet hat er gethan mit Freuden / nach dem Exempel Pauli / sagende mit dem lieben Propheten Sammel: Es sey ferne von mir / mich also an dem Herrn zuversündigen!

S ij



gen!

Psal: 73.

v. 25, 26.

Ierem: 17.

v. 7.

Psal: 84.

v. 13.

1. Thes: 5.

v. 18.

Psal: 92.

v. 2, 3.

Thien: 3.

v. 23.

Luc: 1.

v. 50.

Iacob: 1.

v. 17.

1. Tim: 1.

v. 5.

Deut: 32.

v. 4.

Psal: 50.

v. 15.

Phil: 1.

v. 4.

1. Sam: 12.

v. 23.

Ehrendgedächtnuß.

gen/ daß ich solte ablassen für euch zubeten. Sonderlich aber bey verrichtung seines heiligen Ampts/ und ehe er die Cankel betreten/ hat er seine fewrige Andacht verspüren lassen: Denn dieweil er wol gewußt/ daß es gar ein bitteres Holz oder heisser Stein sey/ darauffein Prediger stehet/ und ein jeglicher Lehrer alldort/ nicht anders/ als an einer Wegscheide/ zweien Weeg vor sich habe/entweder der Welt haß/ wann er sein Ampt mit gebührendem Eyffer verrichtet; oder Gottes Bgnade/ weil Er seinem Ampt kein gnügen thut. In betrachtung dessen auch jener Lehrer der Kirchen aufgerufen und gesagt hat: **Hirten Ampt/ Hirten Ampt/ du bist in warheit ein schweres Ampt!** Derowegen hat er auch desto fleissiger und Gottes Gnade und Beystandt im Gebet angehalten/ und ausser allem zweiffel/ weil das Gebet ein Schlüssel zur himmlischen Weißheit/ gesagt: Cor, mentem, linguam, Spiritus alme, regas! mit dem lieben David: **HER! thue meine Lippen auff/ daß mein Mund dein Ruhm verkündige/ daß meine Arbeit nicht vergeblich sey/ sondern alles gereiche zu deines Namens Herzigkeit/ und vieler Menschen Seeligkeit.** Gar gewiß wird er auch seyn mit dem Wunsch des heiligen Kirchenlehrers Nazianzeni auff seine Cankel gestigen/ und gesagt haben: **Wolte Gott/ daß niemand unter meinen Zuhörern verlohren wurde.**

Er hat seinem Gott und HERzen auch treulich gedienet/ 2. dextrè docendo: mit heylsamer Lehre; Indem er als ein rechter Seelen-Hirt/ seine liebe Schäflein geweidet mit dem reinen und gesunden Wort Gottes/ geführt auff die schöne grüne Awe/ und geleitet zum frischen Wasser des rechten Heylbrunnens/ der Bränlein Israelis Ihnen unverfälschte/ Prophetische

Ehrendgedächtnuß.

phetische und Apostolische Lehre fürgetragen/ das Wort der Wahrheit recht getheilet/ Gesetz und Evangelium/ ein jegliches an seinem Orth ernstlich und fleissig getrieben/ mit dem Stab Weh/ die rändigen Schaf/ und sinckenden Böcke/ geschlagen/ mit dem Stab sanfft aber/ die armen bußfertigen Sünder sanfterlich und sanfftinütig auffgerichtet. Die Hochwürdigen Sacramenta hat er nach unsers HERzen Christi Einsetzung bey Tag und Nacht gesunden und francken außgespender.

Er war ein embsiger Wächter/ hatte gute Aufsicht und Obacht/ damit sein anvertraute Gemeine vor schaden gewarnt/ und also vor zeitlicher und ewiger Gefahr verwahret würde; Dahero war Er/nach der Vermahnung des Apostels Pauli/ muthig zuermahnen durch die heylsame Lehre/ und zu straffen die Widersprecher.

Und weil dem Wort Gottes widersprochen wird/ einmal Verbis, mit Worten/ wie alle Kezer und Schwermer thun/ theils öffentlich/ theils tückisch und heimlicher weise/ entweder mündlich oder schriftlich/ so hat er die Hand nicht auff den Mund gelegt/ Mummum gesagt/ oder gar darzu still geschwiegen: Sondern auß Christlichem Liebe-eyffer mit Theologischer Bescheidenheit die Irthumben widerlegt/ und darnider gelegt/ wie solches seine ernstliche Predigten wider die Romanisten bezeugen/ und dergleichen auch die Propheten/ Christus/ seine Apostel/ und alle der selben trewe Nachfolger und Christbekenner gethan haben.

Denn auch weil dem Wort der Wahrheit widersprochen wird Factis, mit den Wercken/mit Stünden und Schanden/ und allerhand bösem und ärgerlichem Leben/ so hat er billich in acht genommen den ernstlichen Befehl Gottes: **Ruffe getrost/ schon nicht/ erhebe deine Stimme wie eine Posaune.**

2. Tim: 2.
v. 15.

Zach: 11.
v. 7.

Tit: 1. v. 9.

Psal: 51.
v. 17.

1. Cor: 15.
v. 58.

Psal: 23.
v. 2.

Esa: 12. v. 3.
Psal: 68.
v. 27.

Esa: 58. v. 2.

Ehrengedechtnuß.

ne / und verkündige meinem Volck ihr übertretten / und dem Haus Jacob ihre Sünde. Und sich erinnere der Wort seines Herren / welcher auch zu Ihm gesagt: Du Menschenkind / Ich habe dich zum Wächter gesetzt über das Haus Israel / du solt auß meinem Munde das Wort hören und sie von meinettwegen warnen. Wenn ich dem Gottlosen sage / du mußt des Todes sterben / und du warnest ihn nicht / und sagest es ihm nicht / damit sich der Gottlose für seinem gottlosen Wesen hüte / auff daß er lebendig bleibe / So wird der Gottlose umb seiner Sünde willen sterben / aber sein Blut wil ich von deiner Hand fodern; Welches in Wahrheit Wort sind / davort einem die Haut schauert / und die Haar gen Berg stehen. Hat derhalben sich gerichtet nach der Vermahnung Pauli / welcher also spricht: Die da sündigen / die straffe für allen / auff daß sich auch die andern fürchten. Und eben zu dem ende hat er Ihme dieses Jahr durch zupredigen sonderlich vorgenommen / von den Laster-bäumen / und ihren bösen Früchten / welches Er auch treulich fortgesetzt / und bis in den Todt mit großem schweiß und fleiß continuirt und getriben hat.

Seinen trewen Dienst hat Er auch erwiesen /

3. piè vivendo, mit einem Exemplarischen Tugendhaften Lebens Wandel. Es sind zwar Lehrer und Prediger nicht Engel rein / sondern auch arme Sünder / wie alle Adam und Eva Kinder. Dahero saget Eliphaz von Theman: Was ist ein Mensch / daß der solt rein seyn / und daß er soll gerecht seyn / der vom Weibe geboren ist? Stet
he

Ezech: 3.
v. 17, 18.

1. Tim: 5.
v. 20.

Niob 15. v.
24, 15, 16.

Ehrengedechtnuß.

he unter seinen Heiligen ist keiner ohne Tadel / und die Himmel sind nicht rein für ihm. Wieviel mehr ein Mensch / der ein greuel und schändde ist / der vns recht säufft wie Wasser. Und der Hoherleuchte Apostel Paulus spricht: Es ist hie kein vnterschied / sie sind allzumal Sünder / und mangeln des Ruhms / den sie an Gott haben sollen. Wird derowegen von vns Predigern recht gesagt: (2. Cor. 4. v. 7.) daß wir den himmlischen Schatz haben / in irdischen Gefäßen / auff daß die überschwengliche Krafft / sey Gottes / und nicht von vns.

Jedoch war der selig verstorbene Herr / durch die Gnade Gottes und Beystand des heiligen Geistes / welcher ihn geführet auff ebener Bahn / ein Fürbild der Herde. Und weil sein Herr gesagt hat: Lasset ewer Liecht leuchten für den Leuten / daß sie ewre gute Werck sehen / und ewren Vatter im Himmel preisen. Also hat er auch diesem / soviel in dieser Menschlichen Schwachheit möglich gewesen / getrewlich nachgesetzt. Summa / das Ampt eines frommen und getrewen Evangelischen Predigers redlich ausgerichtet. Darumb wir im geringsten nicht zweiffeln / sondern vestiglich glauben / Er werde wol bestehen / wann dermalen eins der Erkhirt Jesus Christus wird erscheinen / und rechnung von ihm fodern / ja mit Freuden wird Er können sagen: Herr hie bin ich / und da sind die / welche du mir anvertrauet hast.

Sehet / ihr Christlichen Zuhörer / einen solchen lieben Mann haben wir abermal verlohren. O des grossen Verlusts / den wir empfinden! O des allgemeinen Schadens / den wir erfahren!

Rom: 3.
v. 23.

Psal: 143.
v. 10.
1. Pet: 5.
v. 3.
Matth: 5.
v. 16.

2. Tim: 4.
v. 5.

Ehrengedechtnuß.

O des gefährlichen Riſſes/ der abermal bey unſerer Kirchen geſchehen! Ja ſollen wir nicht darüber klagen? Weil der Tode ſolcher Leuthe/ die ſich umb den Schaden Joſephys bekümmern/ mit ihrem Gebet vor dem Riſſ ſtehen/ und die Fluten des Unglücks auffhalten/ gar ſelten ohne Schaden abgehet/ und unter die Straffen Gottes gezehlet wird/ wie zu leſen bey dem geiſtreichen Propheten Eſaia am 3. Cap. 7. 2. Solches zeigen uns auch die Evangelisten/ wenn ſie ſagen: Als JEſus das groſſe Volk ſah/ ſammelte ihn derſelbigen/ denn ſie waren wie die Schafe/ die keinen Hirten haben.

Matth. 9.
v. 36
Marc: 6.
v. 34.

Amos 8.
v. 11.

Sir: 38.
v. 16
Pſal: 60.
v. 5.

Thren: 3.
v. 42.

Thren: 5.
v. 6. 17. 18.

Weil denn auch zu beſorgen/ Gott möchte uns das Brod Körblein höher hengen/ und einen Hunger ins Land ſchicken/ nicht aber einen Hunger nach Brodt/ oder Durſt nach Waſſer/ ſondern nach dem Wort des HERN zu hören. Derowegen ſollt ihr biſſlich bitterlich weinen/ vnd herſtlich beerübet ſeyn/ und Leyde tragen. Sagen mit dem lieben David: O GOTT du haſt uns ein hartes erzeiget/ das iſt ein Trunck der uns taumelnd macht. Sprechen ſollen wir mit Bußfertigen Herzen auß den Klage Liedern Jeremia: Wir haben geſündigt/ und ſind ungehorſamb gewest/ darumb haſt du O gerechter Gott nicht verſchonet. O wehe/ daß wir also wider den HERN geſündigt/ und ſeinen gerechten Zorn auff uns geladen haben! Darumb iſt auch unſer Herz betrübt/ vnd unſere Augen ſind finſter worden. Vmb des Bergs Zion willen/ daß er ſo wüſt ligt.

Doch iſt kein zweiffel/ wann wir uns nur von Herzen zum HERN bekehren werden mit Faſten/ mit weinen

Ehrengedechtnuß.

weinen und mit klagen/ nicht unſere Kleyder/ ſondern unſere Herzen zerreiſſen/ nach der Vermahnung vnſers Gottes/ Joël. 2. v. 13. So wird den HERN auch bald gerewen die Straffe/ ſo er uns gedrohet hat. Er wird uns wider tröſten/ wie einen ſeine Mutter tröſtet. Er wird uns wider verſorgen mit dem himliſchen Manna/ und rechtſchaffenen Dienern ſeines Worts/ wie davon Eſaias geweiffaget hat: Der HERN wird euch in Trübsal Brodt/ und in ängſten Waſſer geben. Denn er wird deinen Lehrer nit mehr laſſen wegflihen/ ſondern deine Augen werden deinen Lehrer ſehen/ und deine Ohren werden hören das Wort hinter dir ſagen also her: Diß iſt der Weg/ denſelbigen gehet/ ſonſt weder zur Rechten noch zur Linken. Er wird euch Hirten und Lehrer ſenden/ nach ſeinem Herzen/ die da werden im Daw halten den Geiſtlichen Weinberg/ den ſeine Rechte allhier bey dieſer Stadt Dedenburg (ſo auch wegen des herlichen Weinwachs halber berühmt iſt) gepflanzt hat/ die denſelben/ mit verleihung Göttlicher Gnaden/ der Geſalt werden hacken und zurichten/ daß er wird ferner edle vnd süſſe Weintrauben tragen/ Gott zu Ehren/ und vieler Menſchen zeitlichen und ewigen Wolsfahr. Sie werden auch den Acker ewer Herge dermaſſen bawen/ daß durch Gottes ſegen der unvergängliche Samen des Lebendigen Worts Gottes wird haſten und ſafften/ und hundertfältige Frucht in Gedult bringen. Denn ihre Arbeit wird nicht vergeblich ſeyn in dem HERN.

Eſa: 66.
v. 13.

Eſa: 30.
v. 20. 21.

Ier: 3. v. 17.

Luc: 8.
Matth: 13.
1. Pet: 1.
v. 23.
1. Cor: 15.
v. 58.

O Vatter aller Gnade und Barmherzigkeit/ thu es umb deines groſſen Namens Ehre/ und umb deiner lieben Kinder Seeligkeit Willen! Amen!

D

Soviel

Ehrengedechtnuß.

So viel von dem ersten.

II. Laß uns auch mit wenigem betrachten den ewigen Wohlstand des frommen und getrewen Knechts dort in jener Welt/ da wir dann in acht zunehmen haben. Beneficium seu Præmium, das ist/ wie reichlich ihm sein HErr Christus gelohnet.

Hievon redet vnser vorgenommener Text also: du bist über wenigem getrew gewesen / Ich wil dich über vil setzen/ gehe ein zu deines HErrn Frewde.

Auß diesem vernennen wir/ daß er für seine Frömmigkeit und Trew/ zweyerley herrliche Wohlthaten auß der Liebhand seines HErrn empfangen: Die erste ist Exaltatio: seine erhöhung; In dem Er spricht: Ich wil dich über vil setzen.

Gen: 24.
v. 2.

Von des Erz Vatters Abraham eldesten Knecht mit Namen Eleasar wird berichtet/ daß er seinem Herren trew gewesen/ darumb hat ihn auch sein HErr über vil gesetzt/ als über 318. Knechte/ ja über alle seine Güter. Wirst du o frommer Christ deinem HErrn auch trew seyn und bleiben/ so wird Er gewiß dich über vil setzen. Er wird dich/ wie der Apostel Petrus spricht; erhöhen zu seiner Zeit.

1. Pet: 5.
v. 6.

Ferdinandus der erste dieses Namens/ Glorwürdigster Rñser pflegte zu sagen: Qui nobis fideliter servit, sibi ipsi fideliter servit. Das ist: Wer uns trewlich dienet/ der dienet ihm selbst trewlich. Wieviel mehr werden wir dieses können sagen von dem HErrn aller Herrn Jesu Christo; Wer dem von Herren trewlich dienet/ der dienet ihm selber trewlich/ wie er denn selbst spricht: Sent frölich vnd getrost/ es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Es wird dir Gott gewiß zu seiner Zeit/ wie dem Gottsförchtigen Abraham zusprechen/ und also sagen: Fürchte dich nicht/ Ich bin dein Schild/ und dein sehr grosser Lohn.

Matth: 5.
& 10.

Gen: 15.
v. 1.

Ehrengedechtnuß.

Es derowegen du frommer und getrewer Diener und Knecht Gottes / thue nur das deine ehrlich und redlich / und bette dabey auß dem 143. Psalm:

Nach deinem Volgefallen recht

Ehremich thun/ HErr deinen Knecht/

D. Cornelius Beck.

Du bist mein Gott/ auff ebener Bahn

Wolst du mich allzeit führen lahn.

Dein guter Geist/

Den rechten Weg mir weist:

Erquickemich/

Wegen deins Namens gnädiglich.

Ja HErr erquick uns ewiglich!

Die ander Wohlthat vnd Gnadenbelohnung ist Exhilaratio: der süßen Himmelsfrewd Besizung / Wann Christus sagt: Gehe ein zu deines HErrn Frewde.

Gleich wie es nun in den natürlichen Dingen pfleger her zu gehen/ daß auff den rauhen und kalten Winter ein lieblicher und warmer Sommer folget; auff die finstere Nacht ein heller Tag kommet; auff ein Plazregen und Ungewitter die liebe Sonne scheint: Also wil auch der grundgütige Gott die seinen nach dem Creus und Leyden erquickē; nach außgestandener saurer Mühe und Arbeit ergözen; nach dem heulen und weinen mit ewiger Frewde überschütten.

Es gönnet zwar der liebe Gott auch wol bißweilen allhier auff Erden seinen Knechten ein Frewden- und Ergözungsgütlein/ aber es wehret nicht lang/ sondern es gehet wie in Sprüchen Salomonis stehet: Nach der Frewde kombt Leyde / dort aber in jenem Leben wird alles Leyd in lauter süße Frewde verwandelt werden / und die soll niemand von

Prov: 14.
v. 13.

D i j

den

Ehrengedechtnuß.

Iohann: 16.
v. 22. den frommen und getrewen Knechten des H^{er}ren nehmen.

Esa: 66.
v. 23.
Apoc: 14.
v. 13.
Psal: 16.
v. 11. Nie frewet sich ein frommer Knecht / wenn Er seine wochentlichen Arbeit überstreibet // daß Er am Sonntag ruhen / und seine Seele erfrischen kan; Dort werden die Knechte des H^{er}ren haben einen Sabbath an dem andern. Da werden sie ruhen von ihrer Arbeit / und haben Freude die Fülle / und liebliches Wesen zu der rechten Gottes ewiglich.

Esa: 65.
v. 13. 14. Denn also spricht Gott: Siehe / meine Knechte sollen essen / ihr aber (die ihr mir nicht gedienet) solltet hungern; Siehe / meine Knechte sollen trincken / ihr aber solt dürsten; Siehe meine Knechte sollen frölich seyn / ihr aber solt zuschanden werden; Siehe meine Knechte sollen für gutem Muth jauchzen / ihr aber solt für herzenlend schreien / und für jammer heulen. Da wird Christus der H^{er}z seinen trewen Knechten alles in allem seyn / beydes am Leib und an der Seelen; dem Gehör / eine wol klingende Musica; dem Gesicht / ein heller Spiegel; dem Geruch ein edler Balsam; dem Geschmack ein süßes Hönig; der Empfindung eine schöne Blume; eine perfection und vollkommenheit aller heiligen Begierden. In Summa:

Es lebt kein Mann der aussprechen kan

Die Glori und den ewigen Lohn /

Den Gott der H^{er}z (seinen Knechten) wird schencken.

O Freude über Freude die wir dort werden han /
Keins Menschen Zung und Rede / die nicht aussprechen kan /
Wir werden ewig jauchzen mit gar frölichem schall /
All Seuffzen / schmerz und achzen / wird von uns fliehen all.

In

Ehrengedechtnuß.

In solcher Gottseligen Meditation und Betrachtung nun seuffzen wir billich: Eya weren wir da! Eya weren wir da!

Weil nun der seelig verschiedene Herr in seinem Leben gewesen ist ein frommer und getrewer Knecht seines H^{er}ren: Siehe / so hat Er ihn auch über viel gesetzt / Er ist eingegangen zu seines H^{er}ren Freude.

Was soll ich aber sagen von der Würde / Glori und Herrlichkeit / in welcher du / o seeliger Herr Neuheller / der Seelen nach / allbereit schwebest und lebest: weil kein Auge gesehen / kein Ohr gehöret / und in keines Menschen Herz kommen ist / daß Gott bereitet hat denen / die ihn lieben.

Diß wenige lalle und sage ich / daß es auch offte zwar in diesem Leben geschicht / daß derjenige / so mit seines Herren Gaben und Gütern treulich umgeheth / je länger je mehr erhoben und zu Ehren befördert wird / deme man je länger je mehr anvertrauet; Derowegen schreibet Paulus: welche wol dienen / die erwerben ihnen selbst eine gute Stufen / das ist: wie es die Lehrer der Kirchen auflegen: die Kirche gebraucht ihres Diensts in höhern und größern verrichtungen; welches auch im Reich der Gnaden allhie auff Erden an deiner Person wahr worden / wie auß deinem geführten Lebenslauff dasselbige wird zuvernehmen seyn. In betrachtung dessen du gar wol mit Jacob hast können sagen: Ich bin zu gering aller Barmherzigkeit / und aller Treue / die du an deinem Knecht gethan hast.

Aber am Jüngsten Tag / im Reich der Glori und Herrlichkeit / wenn der Leib aufferwecket / und mit der Seelen widerumb vereinbaret wird / soll es recht heißen: Ich wil dich über viel se-

Dij

ken /

1. Cor: 2.
v. 9.

1. Tim: 3.
v. 13.

Gen: 32.
v. 10.

Ehrendencktnuß.

gen/ Ich wil dir die himmlischen Güter erblich und eigenthumblich zubesigen geben/ darüber solt du nicht mehr ein Knecht/ sondern ein Herz seyn; Du solt deinem HErrn nicht mehr im schweiß deines Angesichts auffwarten / sondern der Freude mit genießen/ daß du wirst können mit Petro sagen: Nie ist gut seyn/ Matth: 17.
7. 4. O der herrlichen Glückseligkeit/ zu welcher du allbereit der Seelen nach kommen bist!

Nun bist und heist du wol Magister JOHANN-JACOB Newheller. Magister zwar; weil du bist gelanget zu der wahren Vollkommenheit: Unser wissen ist in diser Welt Stuckwerck/ sagt Paulus/ wenn aber kommen wird das vollkommen/ so wird das Stuckwerck auffhören. 2. Cor: 13.
9.

Ein rechter Johannes bist du/ das ist/ Gottes Unaduldrich; denn du bist nun den heiligen Engeln Gottes gleich: Mit dieser himmlischen Gesellschaft kanst du nun freundlich conversiren, ja mit dem Chor der heiligen Engel und Schaar der Auferwehten Kinder Gottes ein schönes Lied nach dem andern anstimmen und sagen: Heilig / heilig / heilig ist der HErr Zebaoth/ alle Land sind seiner Ehren voll. Isa: 6. v. 3.

Du bist auch ein rechter Jacob; das ist/ Untertreter. Denn du hast deine äußerlich und innerliche/ geistlich und leibliche Feinde/ den Teufel/ die Welt/ ja dein eignes Fleisch und Blut durch die Krafft Gottes überwunden/ in dem du als ein geistlicher Streiter und Kämpffer unter dem rothen Jähnelein des Ergherzogen unsers Lebens und Seeligkeit Jesu Christo / dappfer dich erzeiget / eine gute Kitterschafft geübet / Glauben und gut Gewissen bewahret und außgedauert. 1. Tim: 7.
7. 18. 19.
Gen: 32.
7. 28.

Du hast mit Gott und mit Menschen/ durch festen Glauben und standhaftiger Gedult gekämpffet / und bist obgelegen; daher ist dir auch eine dryfache Crone zu theil worden / als die unverwelckliche Crone der Ehren: die Crone der Gerechtigkeit/ 2. Pet: 5.
7. 4. und

Ehrendencktnuß.

und die Crone des Lebens/ laut der tröstlichen Verheißung Gottes. Du fährest jetzt den Namen mit der That / und bist wahrhaftig ein Newer Heller in dem Schatzkasten des reichen Gottes; Vnd weil du bist im Leben gewesen ein Treu fleissiger Lehrer/ und hast viel zur Gerechtigkeit gewiesen/ derohalben leuchtest du auch wie des Himmels glantz/ und wie die Sternen immer und ewiglich. 2. Tim: 4.
7. 8.
Apoc: 2.
7. 10.
Dan: 12.
7. 3.

Am Mittwoch bist du sanfft und seelig verschieden/ Siehe nun mitten im Stuel weidet dich das Lamb Gottes / und leitet dich zu den lebendigen Wasserbrunnen. Apoc: 7.
7. 17.

O liebe Frau Wittwe/ die ihr heute in ewrem Betrübnuß sprecht: Ach HErr/ siehe doch/ wie bange ist mir/ daß mirs im Leibe davon wehe thut/ denn ich bin hoch betrübet/ der Todt/ der grimmige Todt hat mich zur Witwen gemacht. Die ihr herzlich und schmerzlich klaget und saget: Meine Crone ist dahin; Nun bin ich ein armes Weib ohne Haupt; Ich bin ein arme Witwe/ mein Mann ist gestorben/ und ich muß Leyd tragen. Thren: 1.
7. 20.
Hiob 19.
7. 9.
Ephef: 5.
7. 23.
1. Sam: 14.
7. 5.

Ihr lieben Kinder/ die ihr weinet und sprecht: Wir sind Waisen/ und haben keinen Vatter. Meine Herzen gebet euch zufrieden/ stellet euren Willen in Gottes Willen / und wie Christus vermahnet: fasset ewre Seele mit Gedult: Denn er verleheth und verbindet / Er zuschmeisset / und seine Hand heilet. Auß sechs Trübsalen wird er euch erretten/ und in der siebenden wird euch kein übel rühren. Gönnet doch ewrem liebste gewesenem Herrn Vatter die unaussprechliche Ehre und Freude / zu welcher Er kommen ist/ und versichert euch darbey/ daß wann ihr euch werdet fromm und getrew erzeigen: dem HErrn befehlen ewre Beerge/ und hoffen auff Ihn/ Er wirds wol machen; daß ihr werdet können rühmen und sagen: Ich bin jung gewesen / und alt worden/ Thren: 5.
7. 3.
Luc: 21.
7. 19.
Hiob 5.
7. 18. 19.
Psal: 37.
7. 5. 25.

Ehrengedechtnuß.

worden/und hab noch nie gesehen/ den Gerechten
verlassen/oder seinen Samen nach Brodt gehen.
Dessen nun wollet ihr euch erinnern/hiemit in ewrem Elend euch
aufrichten/trösten/und also singen und sagen:

Wer wolte denn so trostlos seyn/wenn ihm ein Freund absterbet/
Daß er denselben so beweint/als ob er ganz verdirbet/
Wer wolte nit zu jeder stund/ruffen zu Gott von Herzensgrund:
Mir auch O lieber HERR/ein seeliges End beschere.

Wir wollen beschliessen/und mit der Christlichen Kirchen
seuffzen:

O heiliger Geist/süßer Trost/
Nun hilff vns frölich und getrost/
In deinem Dienst beständig bleiben/
Die Trübsal vns nicht abtreiben.
O HERR durch dein Krafft uns bereit/
Vnd stärck des Fleisches blödigkeit/
Daß wir hieritterlich ringen/
Durch Todt und Leben zu dir dringen.

Amen! HERR IESU/es geschehe in deinem Namen/
Amen! Amen.

Lebens-lauff und seeliger Abschied.

Als demnach vnsers in Christo seelig verstorbenen / des
Ehrwürdig / Achtbarn vñnd Wolgelehrten
Herrn/M. JOHANN-JACOB Newheller / frey-
gewesten Evangelischen Mit Predigers allhier / Lebens-
anfang/mittel vñnd ende anlangt / ist derselbige den 4. Julij Anno

1605.

PERSONALIA.

1605. in der Kaysertlichen Statt Vöcklabruck in ober Oester-
reich/ von ehrlich und Christlichen Eltern / als dem auch Ehr-
würdig/ Achtbarn und Wolgelehrte Herrn Hieremia
Newheller / gewesten Evangelischen Predigern
allda/ und Frawen Sara / einer gebornen Steis-
tingerin/ beide nun mehr seel: auff diese Welt ehelichen erzeigt
und geboren/auch alsbalden von ihnen nach der leiblichen Ge-
burt/zu der geistlichen Widergeburt der H. Wassertauff besör-
dert/ vñnd vermittelst derselben Christo seinem HERRN und
Heiland einverleibet / und mit dem Namen Johann Jacob ins
Buch des Lebens eingeschriben worden. Dann auch fleissig
zur Kirchen und Schulen (worinn er die Fundamenta pietatis,
als auch Artium liberalium geleyet) angehalten: vñnd zu con-
tinuirung derselben (weiln er sich in seinen jungen Jahren wol
angelassen) Anno 1619. im 14. Jahr seines Alters nacher Re-
genspurg zu dem Gymnasio Poëtico verschickt worden/ allda
Er in die 6. Jahr seinen Studijs mit grossem Fleiß abgewartet.

Anno 1625. Hat er sich auff Befehl obgedacht seines
lieben Herrn Vatters nach Altorff / von dannen 1626. nacher
Tübingen/und Anno 1627. nach Straßburg/ zu fortsetzung sei-
ner Studien Theologiae, begeben / und bey diesen dreyen Uni-
versitäten eilich Jahr der Gestalt zu gebracht/daß er zu gedach-
tem Straßburg den Gratum Magisterij mit sonderm Ehren er-
langt.

Anno 1628. Ist Er denen Wolgebornen Herrn / Herrn
von Remhingen/2c. für dero junge Herrn/auff ihr Schloß Hohen
Ertringen/ bey Tübingen ligen zu einem Præceptore vocirt,
aber als Er nur ein halbes Jahr zugebracht/von Gott in seinen
Christlichen Weinberg der heiligen Christlichen Kirchen / im
drey und zwanzigsten Jahr seines Alters / Erstlich im Marck
E Berneck

PERSONALIA.

Berneß im Württenberger Land ligend / ins Predigtamt be-
ruffen worden.

Anno 1630. den 31. Augusti, hat er sich erstenmahl in
den heiligen Ehestand begeben / mit der Ehrentugendreichen
Jungfrawen Magdalena / des weylandt Ehrwürdigen
und Volgelehrten Herrn M. Bernhards Sikij, gewesten
Evangelischen Predigers zu Münszhaimb / und seiner
ehelichen Haußfrawen Margaretha / beeder seel: ehelich-
lichen Tochter / und mit ihr drey Kinder ehelichen erzeugt / wel-
che aber alle im HErrn seel: verschieden.

Anno 1634. Ist Er nacher Pforshaimb zum Seelsorger
und Prediger vocirt worden / allda Er Anno 1639. den 9.
Martij seiner lieben Haußfrawen seel: durch den zeitlichen Tode
beraubet worden.

Als Er nun ein ganzes Jahr im Witwerstand zugebracht /
hat Er sich nach schickung Gottes zum andern mal mit der
Ehrentugendsamen Frawen Margaretha / des weis-
landt Ehrenvesten und vornehmen Herrn Niclas
Achele / gewesten vornehmen Burgers und Zoll Ein-
nehmers daselbst / hinterlassenen Haußfraw / als jezo
seiner hochbetrübten hinterlassenen Wittib / verehlicht / mit
welcher Er 10. Jahr und 10. Wochen / ehelichen gelebet und ge-
hauset / haben mit einander durch Gottes Seegen 3. Söhne und
2. Töchter erzeugt / davon ein Sohn in seiner Kindheit zu
Pforshaimb seel: verstorben / die andern aber alle als 4. kleine /
arme Waislein im Leben / so lang es Gott gefällig / die Gott / als
ein Vatter der Waisen / nach seiner theuren Zusage / ferner be-
schützen und versorgen wolle.

Als Anno 1643. das leidige Kriegeswesen / und die darauff
beschehene Bayrische Reformation und Verfolgung im Würt-
tenberger Land eingerissen / hat dieselbig (leider) Ihn / und seine
anvertraute

PERSONALIA.

anvertraute Kirchen Gemein zu Pforshaimb auch betroffen /
also / daß Er als ein Hirt von seinen lieben Schäflein verjaget /
und seinem Ershirten Christo in das Exilium mit all den Sei-
nigen nachziehen / und nacher Regenspurg sich begeben müssen.

Von dannen Er Anno 1644. von einem Edlen / West /
Hoch und Wolweisen Statt- Magistrat allhier zu Dedenburg
vocation bekommen / und als Er Domin: XI. post Trinit: sei-
ne Prob-Predigt allhier wol abgelegt / zum Wit-Prediger confir-
mirt und angenommen worden.

Welch sein heilig Lehr und Predigtamt Er nicht allein
(vermög seiner so wol Schrift- als Mündlichen Testimonien)
bey seinen anvertrauten Kirchen Gemeinen trewlichen geführet /
sondern auch nach seinem besten Vermögen / mit allem Fleiß und
ungesparter Mühe / in das sechste Jahr her / sonderlich aber zu
zweyen Pestszeiten / bey gesunden und Krancken allhier uns trew-
lich vorgestanden / und mit seinem ihme von Gott anvertrauten
Talent so viel Nutz und Frucht geschaffet / daß er gewißlichen an
jenem grossen Tage reiche Belohnung von der Hand seines
HErrn wird zu empfangen haben.

Seine Kranckheit betreffend / hat er sich vershienen Palm-
Sambstag etwas übel auff befunden / jedoch hat er sichs (weiln
viel Confitenten auch gewesen) an verrichtung der Beicht und
Gottes Dienstis gar nichts hindern lassen / und den folgenden
Palm-Sontag noch darauff die heilige Communion sampt der
Predigt verrichtet / und ob wol die Hitz / als auch der Frost / bey
ihme starck angelegt / hat er doch vermeint / es werde wider nach-
lassen / und Montags darnach das Früh-Gebett gehalten: Aber
weillen die Hitz je länger je mehr Ihme zugesetzt / muste er sich den
Diensttag gar zu Bett legen / biß es gar in ein hitziges Fieber
vnd Kranckheit aufgebrochen / und ob zwar allerley köstliche Me-

dicamenta gebraucht/ und möglichster fleiß/ solche starck con-
tinuierende Nis weg zutreiben/ angewendet worden / wolten sie
doch zu keinem effect gelangen/sonder Gott wolte Ihn uns/viel-
leicht umb unser grossen Vndanckbarkeit willen / gegen seinem
heiligen Wort/ nach seinem allein weisen Rath und Willen/auss
den Augen reissen. Vnd weilten Er bey sich verspüret / daß sei-
nes bleibens hier nicht mehr seyn werde / hat Er sich mit herzli-
cher bereuung seiner Sünden/ und empfangung der heiligen Ab-
solution/ auch des wahren Leibs und Bluts unsers HERN JE-
su Christi/ auff die himmlische Reiss ins ewige Leben / mit dem
rechten Zehrpfenning Osterdienstags versehen/ darauff von sei-
ner lieben betrübten hinterlassenen Frauen und Kinderlein auff
freundlichst urlaub genommen/ valediciret, sie getröstet und ge-
segnet/ sich auch selbst mit schönen Sprüchen herzlich gelabet
und erquicket / darauff seine Seele seinem himmlischen Vatter
befohlen/ der sie auch folgenden Mitwochs hernach / durch ein
sanfft und seeliges Simeonis Stündlein / unter wehrendem
Frühebet/ und deren bey Ihme anwesende herzlich seuffzen
und beten/ in sein väterliche Hand an und auffgenommen/ in
dem fünff und vierzigsten Jahr seines Alters/ und getrewlich ge-
führten Predigambts im zwey und zwanzigsten Jahr.

Weil Er dann / Ihr Christlichen Zuhörer/
wegen seines unverhofften Todesfalls mit Euch
nicht viel reden / viel weniger Euch alle segnen könn-
en / so send an jcho gleichsam mit seinen eigenen
Worten gelehret/alle die ihr allhier versamlet send.
Höret demnach seine letzte Rede/ daß Gott ewre letz-
te Rede wider höre. So spricht Er/ doch auß sei-
nem

nem verschlossenem Munde: Gute Nacht/ ge-
habt Euch wol! Gott verleihe und gebe ferner
einem Vol Edlen/ Ehrenvesten Hoch und Wolwels-
sen Stadt Magistrat, für trewe Beförderung vnd
beschückung/ den Geist der Weisheit und des Vers-
stands/ den Geist des Raths und der Stärcke / den
Geist des Erkändt auß und der Furcht des HERN/
gute Gesundheit und langes Leben. Der Friede
Fürst Iesus Christus trete und wohne unter euch/
damit unter ewer Regierung die Engel des Frie-
dens/ trewe Lehrer und Prediger/ denen erschrocke-
nen und geängstigten Gewissen/ im Evangelio/ den
Frieden unverhindert mögen / bis ans Ende der
Welt verkündigen; Die löbliche Burgerschaft/
Innwohner und Unterthanen/ bey ihrem ehrlichen
Gewerb und Weinstock/ wie zu den Zeiten Salomo-
nis/ sicher wohnen/ und ein stilles und ruhiges Le-
ben führen mögen / in aller Gottseeligkeit und Er-
barkeit.

Laß/ O HERN/ blühen und wachsen/
Frid auff allen Strassen!

Gute Nacht/ Ihr lieben Zuhörer und Beichte-
Kinder in und außer dieser löbliche Gemein/ alle mit
einander Hohes und nidriges Standes / Reiche
E us und

Esa: 11. v. 2.

Esa: 9. v. 6.

Esa: 33.

v. 7.

Ephes: 2.

v. 17.

1. Reg: 4.

v. 25.

und Arme/ Alte und Junge/ Mann und Weibs Personen/ ach haltet fleißig über dem sancto de posito, dem seligmachenden Worte Gottes/ beharret bey demselbigen bis ans Ende: Seyd fromm und haltet Euch recht/ den solchen wirds zu lezt wolgehen. Bleibet im Lande/ und nehret Euch redlich. Ich dancke Euch allen/ und einem jeglichen insonders heit/ daß Ihr mich als ewren Seelsorger geehret/ geliebet/ und meiner Lehr und Vermahnung fleißig gefolget; Sonderlich Ihr Erwerherigen Gutthäter/ die Ihr Ewre Brunnen habt lassen herauß auff die Gassen fließen/ wie die Wasserbäche/ und mir alles gutes erzeiget habt; Gott wolle Euch den versprochenen Propheten Lohn dafür geben.

Seynd unter Euch etliche/ die sich nicht herzlich bekehret haben. O so thut Buße. Denn alle vnbusfertige Heuchler sollen keinen Theil am Reich Christi vnd Gottes haben/ wie Ihr täglich höret.

Absonderlich salve & vale, liebster Herr Collega Johannes Schuberte; Ewre Liebe war mir im Leben sonderlicher den FrauenLiebe ist/ aber der grimme Todt hat dieselbe aufgelöst und zertrennet; Seyd aber nur fromm und getrew/ so werden wir/ in furter Zeit einander wider schawen dort in der Ewig

psal: 37.
v. 37.

v. 3.

Prov: 3.
v. 16.

Matth: 10.
v. 25.

2. Sam: 1.
v. 26.

Ewigkeit. Bald werdet ihr auch über viel gesehet vnd zu ewres HERRN Fremde befördert werden.

Gesegne dich Gott meine Lantzel/ Gott gebe daß kein falscher Lehrer/ weil die Welt stehet/ dich betreten möge: Sondern Gottes allein seligmachendes Wort darauff geprediget/ sein allerheiligster Name geheiligt/ sein Reich vermehret/ und des ewigen Vatters Wille auff Erden wie im Himmel vollbracht werde.

Gesegne dich Gott mein Beichtstul/ Altar und Tauffstein/ da die tröstliche Absolution und Hochwürdigen Sacramenten nach Christi Befehl und Einsägung werden außgespendet. Helffe Gott/ daß alle die hinzutreten/ solche gebrauchen mögen würdiglich/ dem Allmächtigen Gott zu Ehren/ fruchtbarlich aber/ zu ihrer Seelen Heyl und ewigen Seeligkeit.

Was sollen wir dann hierauff antworten und sagen? Wir wollen Ihm nach wünschen und sprechen: Gehab dich auch wol/ O frommer und getrewer Seelenhirt/ Gott der HERR segne und beschütze deinen Eingang ins Grab/ und bewahre dir alle deine Gebeine/ daß der nicht eines zerbrochen werde;

psal: 34.
v. 21.

PERSONALIA

werde; Zu seiner Zeit aber erwecke Er dich durch seine Kraft und Nachsumme zu einem bessern Leben. Der gebe dir für deine angewandte saure Mühe und Arbeit/die ewige Ruhe und ergötzlichkeit. Wir wollen an dein Wort gedencken / und deiner Lehr und Glauben nachfolgen.

Dar auff ruh in Gott du seeligs Herrk/

Sar sanfft bist du entschlaffen/

Auch allbereit unter dir glegt/

Denen der Himmel erschaffen/

Inns ewige bist du gangen ein/

Duist/loß vnd ledig aller Pein.

Gott helff uns seelig folgen/Amen!

Wer nun solches von Herren wünschet/spreche mit mir
AMEN! AMEN.



EPICE-



OS I. SO

EPICEDIA.

In memoriam piæ Defunctæ.



Escio quî fiat, quòd dum pro more precabar

Ut Mortem Dominus mitteret ante diem.

Audivit sapiens Deus hæc mea vota, precesq;

Sed non in partes (heu mea fata!) meas.

Mors etenim vitæ præscidit fila Parentis,

Collegæq; simul stamina rupit atrox.

Nunc penitus statui pro vitâ fundere vota,

Quò citius mortis jura subire queam,

In CHRISTO fratres plures, cum Matre Parente

Dixerunt nobis (triste referre) vale.

Ergò quis vitio mihi verteret ut quoq; clamem:

Collegæ, matris, fata peropto Patris.

O Collega, piæ promissum mittere curram

Non remorare, diu flagito, quid? sitio.

*Debiti honoris & amoris ergò, licet invidâ atq; etiam lugubri
Minervâ, optimo Dn. Collega posuit*

JOHANNES SCHUBERTUS Ecclesiastes
Sempronienfis.

M. DC. LI. die 13. Junij.

F

II. I. N. J.

Charas Leucoridum linquere iusserat
Me summus cathedras DEUS.
Et dixit: Patriæ jam volo servias;
Te nemo Patriæ neget.
Nam desiderio Patria flammeo
verè lucet amans tui.

NEUHELLER, mea tunc Patriæ Vigil,
firmabas eadem foris.

Legi, Langiada quam cuperas Tux
conjunctam manui manum:

Est desiderio *longa* nimis meo,
dixisti, mora quam trahit.

Urbs autem reduci, non sine lacrymis,
Neuhellerus abest, refert.

Sic desiderio conspicuum mei
nunc desidero maxime.

Et mecum exigui Turba gregis Dei

NEUHELLER IADEN cupit.

Verum Spiritui cum faveat Polus,

Solum corpus habet solum.

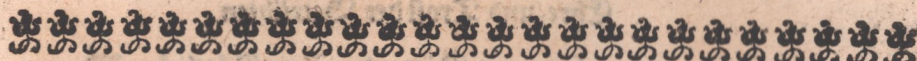
Nos desiderij præpetis impetu
excurramus ad æthera,

Jungamusq; animos, jungete ubi mandis
nunc Tempus vetat, & Locus.

L. M. Q.

B. Domino Antecessori P.

MATTHIAS LANGIUS Sempronio-Hungarus
Ecclesiastes Patriæ.



III. 50

Ein New-Helles Kling-Gedicht auff den Reichspruch
des seligen Herrn Newhellers/nach dieser
Reimmasse.

1	2	3	4	5	6
u	u	u	o	u	u
u	u	u	o	u	u

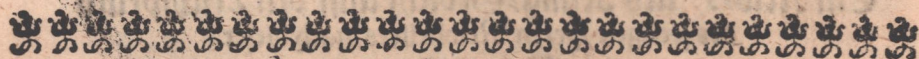
Du fromm-getreuer Knecht/ Ich will dich begaben/
Nachdem du deinen Dienst mit sehr grossem Fleiß
Berichtet/ und gethan Lehr-reich mein Gehaiß/
Und hast dein Lehrpfund nit sarchsam eingegraben/
Daß andre möchten auch Früchte von dir haben;
Ey/ kom mein treuer Knecht! deine Sorg und schweiß
Soll heut belohnet seyn mit dem höchsten Preiß/
Der dich in Ewigkeit Freudens-voll wird laben!
Das wenige/ daß ich hatte dir vertraut/
Hast du/ durch meine Krafft/ selig aufferbauet/

Du

Du hast mein Gnaden-Wort eifrig gelehret/
Die Sünde hart gestrafft; komm mein Himel-Sohn/
Nimm New-Hell von mir an deinen Newen Lohn
Der Fremden/ die dein HErr ewig dir verchret!

Meinem weiland Herzliebsten Herren Gevattern M. N. dem
Himel-seeligen Gott: deutschen Freund zur letzten
Ehre/und Trost der Betrübten

M. JACOBUS LAGUS Diener des Rein-Göttlichen Wortes
zu Wepers- und Kobels Dorf.



IV. 50

PLange meum quondam studium, bona plange poësis!
Et pete sidereos jam lachrymosa polos!
Namq; ministerij pars est ablata sacрати,
Dum Neuhellerum mors inopina tulit.
Tristia multa quidem reverendi fata Schuberti
Adduxêre patris religione pij;
Sed tua, Neuheller, renovavit vulnera nostra
Mors; Utinam sanet vulnera nostra Deus!
Tu lætus rutili miraris gaudia cœli:
Olim jûngantur gaudia nostra tuis!

NICOLAUS SARFÖI Pastor Ecclesiæ Sempromicæ:
Ungar: Evang.

F I N I S.



